

2. Mitteldeutsches Sklerotherapie-Seminar

Polidocanol 1. Wahl bei Besenreisern und rezidiven Varizen

Vor rund 85 Jahren berichtete Max Ratschow in seiner Dissertation, dass es „ohne Frage gelungen ist, die operationslose Krampfaderbehandlung soweit auszubauen, dass sie kaum einer Verbesserung fähig, fast als abgeschlossen gelten kann.“ Die Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Sklerotherapie setzt sich jedoch bis heute fort und in Deutschland steht mit Aethoxysklerol® (Polidocanol) nun bereits seit über 50 Jahren ein gleichzeitig bewährtes wie modernes Sklerosierungsmittel zur Verfügung. Einen besonderen Schub hat die Sklerotherapie 2009 mit der Zulassung des Sklerosierungsschaumes und der ultraschall-gesteuerten Schaumverödung erhalten. Diese ermöglicht auch die wirksame Behandlung der Stammvarikose. Zu Schulungszwecken unterstützt Kreussler daher regelmäßig Fortbildungsseminare für Ärzte, um Dermatologen, Chirurgen, Internisten und angehende Phlebologen über den neuesten Stand der Sklerosierungstechnik und Forschung zu informieren.

Am 17. und 18. März 2017 fand in Halle (Saale) das 2. Mitteldeutsche Sklerotherapie-Seminar unter der Leitung von Dr. **Tobias Hirsch** (Praxis für Innere Medizin und Gefäßkrankheiten aus Halle) und Dr. **Thomas Mattausch** (Venenzentrum am Brühl aus Leipzig) statt. Die beiden Ärzte hatten die Veranstaltung vor einem Jahr gemeinsam ins Leben gerufen.

Im Fokus des Fortbildungsseminars standen die Flüssig- und die Schaumsklerosierung, die den interessierten Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen sowohl theoretisch als auch praktisch näher gebracht wurden. Der erste Tag vermittelte das Basiswissen durch Vorträge, am darauffolgenden konnte selbst Hand angelegt werden, beispielsweise bei der Schaumherstellung oder bei der Übung am Besenreiser-Simulator. Darüber hinaus wurden zahlreiche Betroffene für den Kurs eingeladen. Dr. Mattausch zeigte einen kompletten phlebologischen Untersuchungsgang an den Patienten mittels Gefäßultraschall und Dr.

Hirsch demonstrierte den Teilnehmern die Behandlung von Besenreisern bis hin zur Stammvarize live am Patienten. Der erfahrene Sklerotherapeut zeigte sich von den positiven Reaktionen der Teilnehmer angetan: „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie beeindruckt die Kolleginnen und Kollegen von der Therapie sind. Die Sklerotherapie ist der Goldstandard bei der Behandlung von C1-Varizen und eine gute Alternative zu den operativen und thermischen Verfahren bei C2- bis C6-Varizen.“

Sklerotherapie – eine vielseitige Methode

Aufgrund der sehr guten Wirksamkeit bei geringer Invasivität und hoher Kosteneffizienz spielt Aethoxysklerol® eine große Rolle bei der Behandlung der Varikose und ist die einzige Behandlungsmethode, mit der alle Formen der Varikose behandelt werden können. „Insbesondere die moderne Schaumsklerosierung setzen wir im Venenzentrum bei nahezu jeder Behandlung ein – als alleinige Therapie, in der Kombination mit den endovenösen Methoden wie z.B. der Radiowellen- oder Laserbehandlung und aber auch bei den chirurgischen Verfahren,“ berichtete Dr. Mattausch.

Sehr gute Ergebnisse konnte Dr. Hirsch auch mit dem neuen endovenösen Verfahren ClariVein® erzielen: Dabei wird mit Hilfe von Ultraschall der dünne ClariVein®-Katheter in die zu behandelnde Vene vorgeschoben. Der Katheter wurde speziell für die minimal-invasive Behandlung der Vena saphena magna und parva entwickelt. Durch einen schnell rotierenden Draht innerhalb des Katheters, der gegen die Gefäßinnenwand schlägt, wird eine Schädigung der Innenwand und ein Gefäßspasmus erzeugt. Gleichzeitig wird 2%iges Aethoxysklerol® in die Vene injiziert. Die schnell rotierende Spitze führt außerdem durch Verwirbeln des Sklerosierungsmittels zu einem gleichmäßigen Kontakt mit der gesamten Veneninnen-

wand, was laut Dr. Hirsch die Verschlussrate weiter verbessere. Dies müsse aber noch durch weitere randomisierte Studien belegt werden.

Schaum genauso effektiv, aber günstiger als Laser

„Dank der seit 2009 zugelassenen Schaumsklerosierung ist die Behandlung mit Aethoxysklerol® genauso wirksam wie bspw. mit dem Laser, dafür aber deutlich günstiger,“ teilte Dr. Hirsch den Anwesenden mit. Das Fazit der beiden Experten: Die Sklerotherapie kann Varizen jeden Kalibers (vom Besenreiser bis zur Stammvene und zum Ulkus) behandeln und den Langzeitverschluss erzielt man durch jederzeit mögliche Wiederholungsbehandlungen. Mit dem Laser sind dagegen stark geschlängelte Seitenäste und retikuläre Varizen nicht behandelbar.

„Auch für andere venöse Erkrankungen wie venöse Malformationen, Ösophagusvarizen, Hämorrhoiden und Varikozelen wird Polidocanol erfolgreich eingesetzt,“ ergänzte Dr. Mattausch.

Alternative Methoden, die aus der langen Historie der Venenforschung immer mal wieder auftauchen, wie beispielsweise Injektion mit Kochsalzlösung, seien weder zugelassen, noch wissenschaftlich geprüft. „Generell sollten Sklerotherapeuten ihren Patienten im Rahmen der Aufklärung realistische Behandlungsergebnisse in Aussicht stellen: Eine Wiederholung der Sklerotherapie kann im Laufe der Jahre notwendig sein, da die Erkrankung chronisch und durch keine Therapieform heilbar ist,“ so Dr. Hirsch.

Die Teilnehmer des Seminars erlebten eine gut verständliche, lehrreiche und in lockerer Atmosphäre vorgetragene Weiterbildung und waren besonders von den Tipps zur Abrechnung der Sklerotherapie (so lässt sich bspw. die Anwendung des von Kreussler vertriebenen Veinlite® mit abrechnen) sowie dem interaktiven Teil sehr angetan.

Die nächsten Sklerotherapie-Seminare finden am 5. und 6. Mai in Bonn und am 16. und 17. Juni in Lübeck statt.

red.

Quelle: Pressemitteilung Kreussler AG.